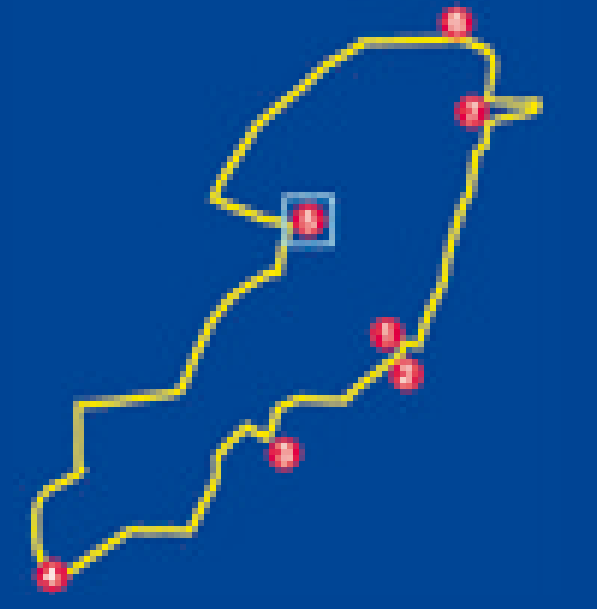


Panoramablick und Kulturlandschaft

Waldbewirtschaftung, Steinbruch und Weinbau



Vom Höhenweg sind wir ins Tal des Glasbachs hinuntergestiegen, dessen Quelle bis 1964 die Wasserversorgung von Glasofen speiste. Den Bach entlang sahen wir auf der rechten Seite die heutige Glasofener Waldabteilung „Steinbusch“. Dort befand sich bis im 20. Jh. ein Steinbruch. Mit den dort gebrochenen Steinen wurden die älteren Gebäude in Glasofen errichtet.



Arbeit im Wald und der Glasofener Steinbruch

An den Südhängen oberhalb des Glasbachs gab es Weinbau, worauf die Flurnamen „Wingert“ und „Wingertäcker“ verweisen. Wie lange dort Weinbau betrieben wurde, ist unbekannt. Es gibt aber auch terrassierte Flächen in der angrenzenden Waldabteilung;

Zeichen dafür, dass der Weinanbau ursprünglich noch stärker verbreitet war.

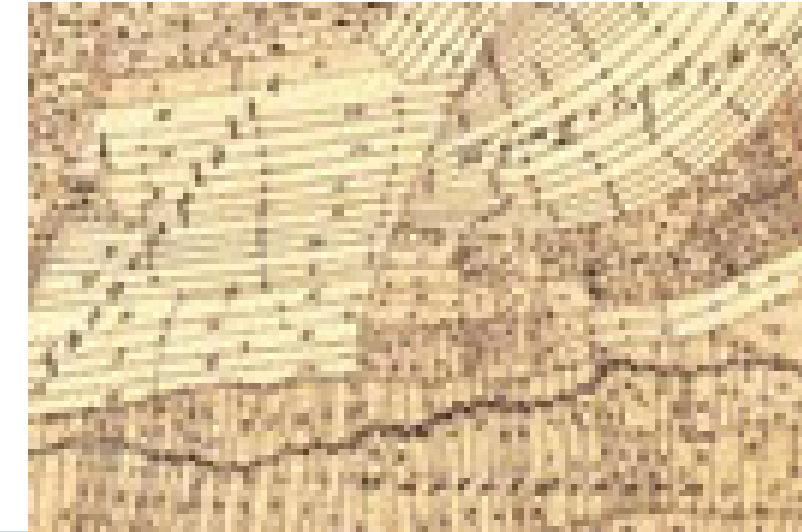
Auch in Marienbrunn lässt sich an Flurnamen ehemaliger Weinbau nachweisen, allerdings gelangten die von der Gemarkung Hafenlohr umschlossenen Grundstücke weiter im Westen im Glasbachtal bei der Gebietsreform im Rahmen von Grenzvereinbarungen an Hafenlohr.

Die links an den Kulturweg angrenzenden Wälder sind Privatwälder. Es handelt sich hier nicht um großen Waldbesitz wie die anschließenden Großprivatwälder der beiden Linien Löwenstein-Wertheim (Abteilungen Trauberg), sondern um kleinparzellierten Waldbesitz, oft nur wenige Meter breit und durch Wege nur unzureichend erschlossen. Die traditionelle Erbteilung ist dafür verantwortlich, dass die Waldbewirtschaftung über die Generationen immer schwerfälliger und unrentabler wurde. Oft wurde auf eine Erbteilung verzichtet und über ganz Deutschland verteilte Erbgemeinschaften sind die Eigentümer, was die Verhältnisse noch schwieriger macht.

Daher hat die Stadt Marktheidenfeld seit 2003 die Initiative für eine freiwillige Waldbereinigung tatkräftig unterstützt, die sich aufgrund der vielen Verwandtschaftsbeziehungen nicht auf einen Stadtteil beschränkte, sondern sich auf alle Stadtteile der ehemaligen Grafschaft, Altfeld, Glasofen, Michelrieth und Oberwittbach erstreckt. Beteiligt waren 2150 Grundstücke und 380 Eigentümer. Begonnen wurde mit Oberwittbach. 2014/15 wird mit Glasofen – betroffen sind hier 1160 Grundstücke - dieses wichtige und sehr zeitaufwändige Projekt abgeschlossen.

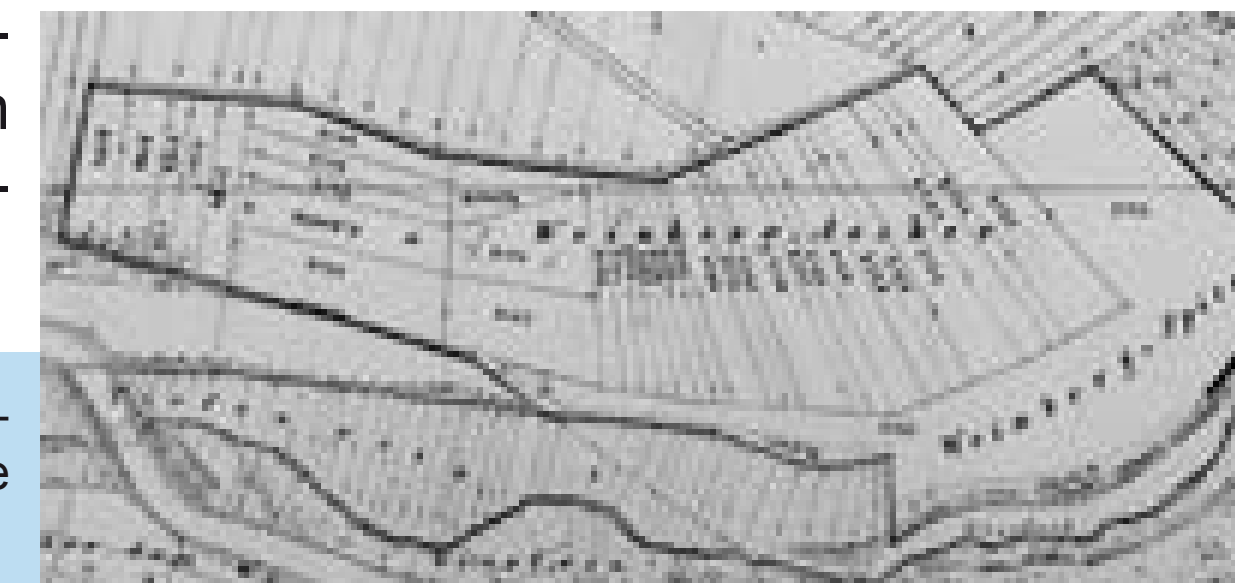


Alte Weinbergsmauer und Uraufnahme von Glasofen um 1840: Im Norden der Gürtelwiesen und des Glasbachs liegen die Flurabteilungen „Wingert“ und „Wingertäcker“.



Um die Bedeutung deutlich zu machen: Bei dem abgeschlossenen Verfahren in Altfeld wurden aus 700 kleinparzellierten Waldgrundstücken (zusammen 36,5 ha) mit rund 194 Alleineigentümern und 30 Erbgemeinschaften nach Verkauf, Tausch und Zusammenlegung 66 Grundstücke, die 60 Eigentümern gehören.

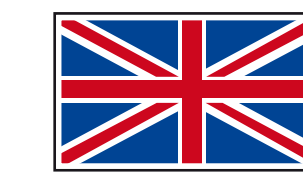
Die einst zu Marienbrunn gehörenden Grundstücke „Weinbergäcker“ und „Weinbergspitze“. Heute quert dort die Straßenbrücke den Glasbach.



Ausblick

Von hier und die folgende Strecke am Waldrand entlang hat man einen schönen Blick über Marienbrunn und Glasofen hinweg ins Maintal und auf die Marktheidenfelder Platte, wie der zwischen Mainviereck und Mairdreieck gelegene Teil der Mainfränkischen Plattenlandschaft von den Geografen bezeichnet wird.

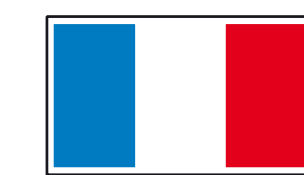
Ein neues Element der Kulturlandschaft ist nicht zu übersehen - die Windkraftanlagen, von denen die meisten mit der Energiewende im Jahr 2011 errichtet wurden.



Here you have an excellent view far over the sparsely wooded plain of Marktheidenfeld almost up to Würzburg. Along the part of the cultural trail you just have passed there are stony platforms, which are the last remains of former vineyards. They give proof of a much larger range of wine-growing in former times.

The woodland to the left of the cultural trail is still mainly an accumulation of private properties, quite often just small stripes of forest with just a few meters in width and only hardly accessible by tracks. A profitable growing of wood has become more and more difficult and ponderous with each generation due to the tradition of testamentary partition among the descendants.

To change this situation a voluntary reallocation of forest area was therefore started in 2003. At the village of Altfeld nearby for example 700 plots (36,5 hectare) of private woodland in the possession of 194 sole owners and 30 communities of joint heirs have been transferred into 66 private properties now belonging to 60 owners.



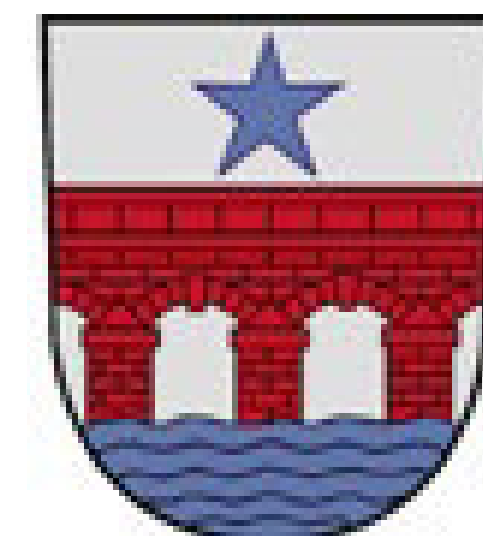
D'ici la vue s'étend sur le plateau peu boisé de Marktheidenfeld et presque jusqu'à Würzburg. Le long du chemin parcouru, on peut distinguer des murets en pierre soutenant des terrasses, vestiges des vignobles qui étaient autrefois plus largement répandus ici.

La forêt sur la gauche de l'itinéraire culturel est une propriété privée, avec de nombreux petits propriétaires possédant de toutes petites parcelles, souvent quelques mètres carrés peu accessibles par manque de sentiers. Les partages successoraux en sont responsables et l'exploitation forestière est devenue de plus en plus lourde et de moins en moins rentable au fil des générations. Par un remembrement forestier sur la base du volontariat, on essaie depuis 2003 de simplifier cette structure compliquée. Dans le village voisin d'Altfeld rattaché également à la ville de Marktheidenfeld, 700 secteurs forestiers (36,5 hectares au total) appartenaient à 194 propriétaires individuels et 30 en indivision. Grâce à la vente, à l'échange et au regroupement on a obtenu 66 secteurs forestiers appartenant à 60 propriétaires.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg „Marktheidenfeld 2 - Glasofen und Marienbrunn“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes« mit Förderung der Stadt Marktheidenfeld, Stiftung der Sparkasse Mainfranken, Bayernwerk, Restaurant Zum Eichenfürst sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches
Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de



Bezirk
Unterfranken

